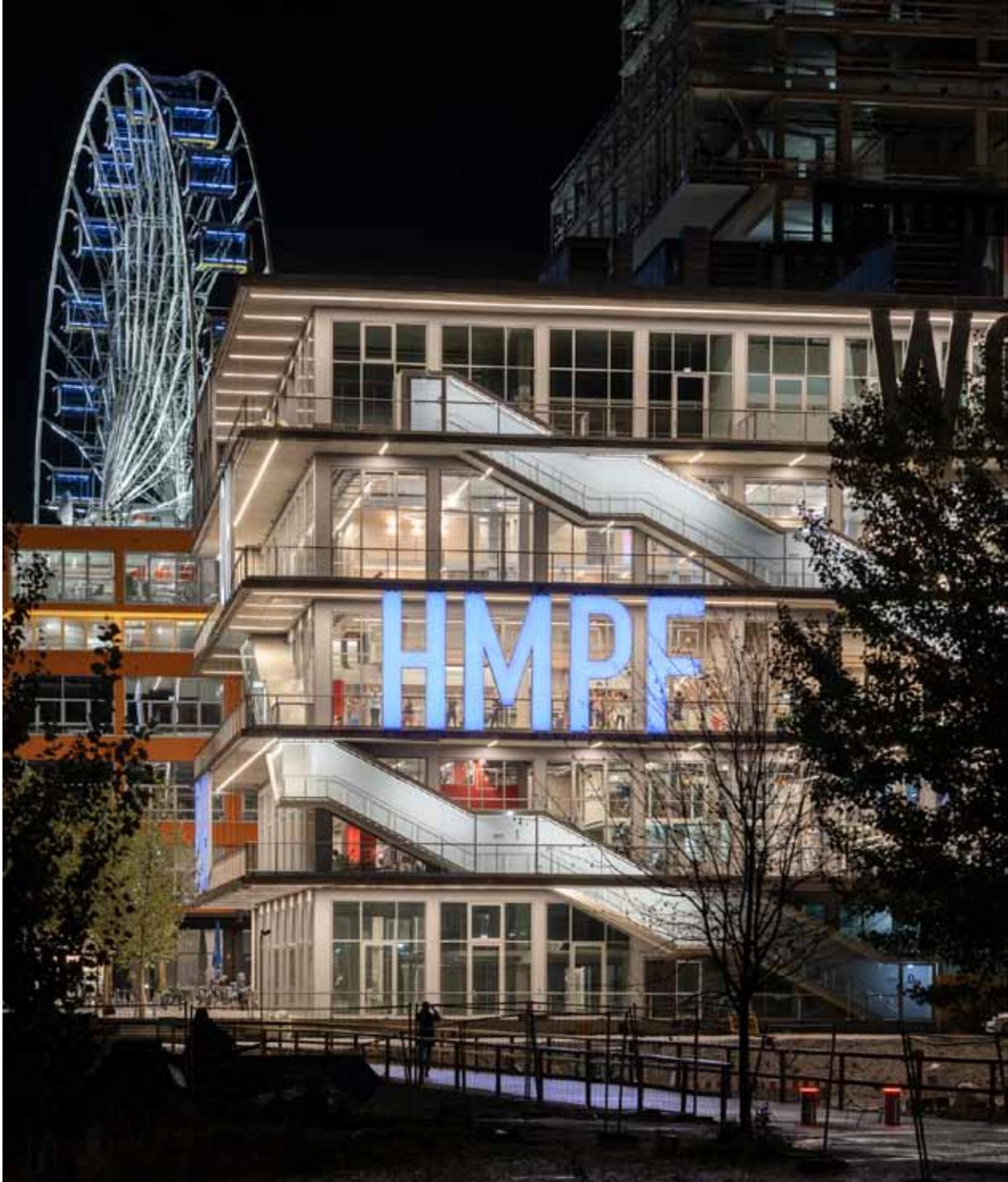


Ausgezeichnet: Werk 12, München

Neubau mit Wow-Effekt erhält den DAM Preis 2021



pic_01_053_Werk12_©Ossip_1.jpg: Ausgezeichnet: Mit Werk 12 bereichern die niederländischen Architekten MVRDV das Münchner Werksviertel um ein spektakuläres Gebäude, das den sprichwörtlichen „Wow“-Effekt auf seiner Seite hat. Dafür, dass es bei Dunkelheit noch etwas spektakulärer wirkt, sorgen lautmalersische Ausrufe in allen Neonfarben, die vor der VISS Fassade leuchten.

Architekten: MVRDV, NL-Rotterdam, in Zusammenarbeit mit
N-V-O Nuyken von Oefele Architekten BDA, DE-München

Fotos: Ossip van Duivenbode, NL-Rotterdam | Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet
Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst, DE-München

Ausgezeichnet: Werk 12, München

Neubau mit Wow-Effekt erhält den DAM Preis 2021



pic_02_112_Werk12_©Ossip_1.jpg: Anspruch der Architekten war es, die Stahl-Glas-Konstruktion so reduziert wie möglich zu gestalten.



pic_03_047_Werk12_©Ossip_1.jpg: Realisiert wurde sie als VISS Fassade in einer Ansichtsbreite von 50 mm und zwei unterschiedlichen Bautiefen.



pic_04_016_Werk12_©Ossip.jpg: In einem umlaufendem Rahmen von 120 mm Tiefe sitzen zwei Pfosten und, auf der Höhe von 3 m, ein Riegel, die nur 95 mm tief sind.



pic_05_110_Werk12_©Ossip.jpg: In Bereichen, vor denen die Kaskadentreppe verläuft, werden die Lasten der Verglasung über den Querriegel seitlich in die Betonkonstruktion abgetragen.



pic_06_091_Werk12_©Ossip.jpg: Im Poolbereich wurden die Stahlprofile vorbehandelt, um sie bestmöglich vor Korrosion zu schützen (Korrosivitätskategorie C4; in allen anderen Bereichen C3).



pic_07_101_Werk12_©Ossip.jpg: Die Janisol 2 F30-Brandschutzverglasung im (kalten) Treppenhaus wurde mit ZIE realisiert, da der Einbau vor Inkrafttreten der DIN EN 16034 zum 1.11. 2019 erfolgte.

Architekten: MVRDV, NL-Rotterdam, in Zusammenarbeit mit
N-V-O Nuyken von Oeefe Architekten BDA, DE-München

Fotos: Ossip van Duivenbode, NL-Rotterdam | Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet

Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst, DE-München

Ausgezeichnet: Werk 12, München

Neubau mit Wow-Effekt erhält den DAM Preis 2021

WERK 12 wurde soeben mit dem renommierten DAM Preis 2021 ausgezeichnet. Die Jury würdigte das fünfstöckige Gebäude im Zentrum des Münchner Werksviertels unter anderem wegen seiner einfachen Form, der transparenten Fassaden und der Verwendung ehrlicher Materialien. Aus der Kombination dieser Elemente haben niederländischen Architekten MVRDV ein spektakuläres Gebäude geschaffen, das den sprichwörtlichen „Wow“-Effekt auf seiner Seite hat. Dafür, dass es bei Dunkelheit noch etwas spektakulärer wirkt, sorgen lautmalerische Ausrufe in allen Neonfarben, die vor der VISS Fassade leuchten.

Knödelgasse, Kartoffelgleis oder Zündappbogen: Die Strassennamen im Münchner Werksviertel zeugen von der Zeit, als Traditionsunternehmen wie Pfanni, Zündapp und Optimol das Gelände hinter dem Ostbahnhof prägten. In den 1970er-Jahren gaben diese und viele andere Betriebe den innerstädtischen Standort auf und in den verlassenen Industrie- und Gewerbehallen entwickelte sich der Kunstpark Ost; ein vielfältiges Miteinander von Kunst, Kultur und Kneipen. Den Auftakt zur Transformation des ca. acht Hektar grossen Areals zu einem modernen urbanen Quartier setzte ein städtebaulicher Wettbewerb, der 2002 ausgelobt wurde. Rund zehn Jahre später wurde der Bebauungsplan aufgestellt: Mit einer Mischnutzung von 7000 Arbeitsplätzen, 1100 Wohnungen und Raum für ein breit gefächertes Kultur- und Freizeitangebot soll hier Münchens Zukunftsviertel entstehen. Jüngster Blickfang ist Deutschlands grösstes mobiles Riesenrad, das vorübergehend den Platz für Münchens künftige Konzerthalle markiert.

Inmitten dieses heterogenen baulichen Umfelds haben die Rotterdamer Architekten MVRDV das Werk 12 errichtet. Mit seiner einfachen Form, sparsamen Materialsprache und den transparenten Fassaden würde das fünfstöckige Gebäude an der Plaza kaum weiter auffallen – wären da nicht die breiten Terrassen, die jedes Stockwerk umgeben, und die Kaskadentreppen, die diese Terrassen miteinander verbinden. Auffälligstes Merkmal des Neubaus aber ist das lautmalerische Kunstwerk aus fetten Lettern, die vor der Fassade leuchten: AAHHH, OH und PUH steht da zu lesen, oder aber schlicht und einfach: WOW.

Den „Wow“-Effekt hat das Gebäude zweifelsfrei auf seiner Seite. „Mir ist wichtig, dass hier etwas Besonderes entsteht“, erläutert Bauherr Werner Eckart, Geschäftsführer der OTEC, in einem Videoclip zur Entwicklung des Werksviertels. Hinter dem Kürzel OTEC verbirgt sich die Stiftung Otto Eckart, die 1996 vom langjährigen Inhaber der Pfanni-Werke Konsul a.h. Otto Eckart ins Leben gerufen wurde. Die Stiftung betreibt auf dem Werksgelände das Kartoffelmuseum und Pfanni-Museum, fördert Kinder und Jugendliche und engagiert sich für Kunst, Kultur sowie den Umweltschutz. Vor diesem Hintergrund ist kaum verwunderlich, dass der Bauherr beim Neubau von „Werk 12“ maximale Funktionsdauer vor maximale Rendite stellte – und sich ganz bewusst für den Einsatz von Stahlprofilen als Fassadenkonstruktion entschied, obwohl MVRDV Architekten die Gebäudehülle bereits in Aluminium geplant hatten.

Über das Münchner Partnerbüro von MVRDV, N-V-O Nuyken von Oeefe Architekten BDA, kam das Bauvorhaben deshalb in Stahl zur Ausführung. Anspruch der Architekten war es, die Stahl-Glas-Konstruktion so reduziert wie möglich zu gestalten. Realisiert wurde sie als VISS Fassade in einer Ansichtsbreite von nur 50 Millimetern und zwei unterschiedlichen Bautiefen: In einem umlaufendem Rahmen von 120 Millimetern Tiefe sitzen zwei Pfosten und, auf der Höhe von drei Metern, ein Riegel, die nur 95 Millimeter tief sind. Als wäre es nicht schon schwierig genug, die unterschiedlichen Bautiefen zu einem Fassadenelement zu verbinden, musste in bestimmten Bereichen die zusätzliche Belastung der Betonkonstruktion durch die Kaskadentreppe berücksichtigt werden. In diesen Bereichen werden die auf die Stahl-Glasfassade auftreffenden Lasten über den Querriegel seitlich in die Betonkonstruktion abgetragen –

Ausgezeichnet: Werk 12, München

Neubau mit Wow-Effekt erhält den DAM Preis 2021

ein statischer Ansatz, wie er nur mit Stahlprofilen möglich ist, weil die derart belasteten Riegel mit einem innen liegenden Stahlflach ertüchtigt werden können, ohne dass man aussen etwas davon sieht.

Die auf allen Ebenen erforderlichen Fluchttüren, die auf die umlaufenden Terrassen münden und den Fluchtweg über die Kaskadentreppen sichern, sind gemäss dem Fassadenraster knapp drei Meter hoch – also weitaus höher, als die DIN formuliert. Sie konnten mit dem Stahlprofilssystem Janisol, das für diese Höhe geprüft und zugelassen ist, unauffällig in die VISS Fassade integriert und im Erdgeschoss zudem in der Widerstandsklasse RC2 ausgeführt werden. Eine Zulassung im Einzelfall war lediglich für die F30-Brandschutzverglasung aus Janisol 2 im ersten Obergeschoss des kalten Treppenhauses an der Nordostseite des Bauwerks erforderlich, da der Einbau vor Inkrafttreten der DIN EN 16034 (Produktnorm Feuerschutzabschlüsse) erfolgte. Seither, das heisst seit dem 1.11.2019, gelten für Produkte im Bereich „Feuerschutz“ neue Anforderungen und neue Klassifizierungen, die Jansen in allen Bereichen seiner Feuerschutzabschlüsse erfüllt.

Hauptmieter des Werk 12 ist das Fitnessstudio body + soul. In loftartiger Atmosphäre bietet das „Premium-Center in München“ auf drei Etagen Workout und Wellness einschliesslich Höhentrainingskammern, High Tech Intervalltraining in der sogenannten Beatbox und ein 25 Meter langes Sportschwimmbecken. Im Poolbereich wurden die Stahlprofile vorbehandelt, um sie bestmöglich vor Korrosion zu schützen (Korrosivitätskategorie C4; in allen anderen Bereichen C3). Im Erdgeschoss befinden sich gastronomische Betriebe; in die oberste Etage sind Audi-Experten für Design, E-Commerce und Mobilitätsdienste eingezogen. Übergrosse Janisol Hebe-/Schiebetüren sowie ein Faltschiebetür-Element ermöglichen hier den nahtlosen Übergang von innen nach aussen, sodass bei jedem Wetter inspirierende Perspektiven über die Stadt auf die nahen Alpen gegeben sind.

BAUTAFEL

Bauherr: OTEC GmbH, München

Architekten: MVRDV, Rotterdam, mit
N-V-O Nuyken von Oefele Architekten
BDA, München

Fassadenbau: Pazdera AG, Coburg

Brand- und Rauchschutzelemente: Werthie
Michael Werner GmbH, Lutherstadt Eisleben

Verwendete Stahlprofilssysteme: VISS,
Janisol, Janisol 2, Economy 60,
Überhohe Janisol Hebe-Schiebetüren
und Janisol Faltschiebetüren

Systemlieferant: Jansen AG, Oberriet/CH

Fotos: Ossip van Duivenbode, Rotterdam

Bildrechte: Jansen AG, Oberriet/CH

Kontakt für die Redaktionen

BAUtext Mediendienst München

Anne-Marie Ring
Wilhelm-Dieß-Weg 13
DE-81927 München

Tel.: +49 (0)89 21 11 12 06

Mail: a.ring@bautext.de

www.bautext.de

Jansen AG

Anita Lösch

Industriestrasse 34

CH-9463 Oberriet SG

Tel.: +41 (0)71 763 99 31

Mail: anita.loesch@jansen.com

www.jansen.com

Die redaktionelle Nutzung der Fotos ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.

Architekten: MVRDV, NL-Rotterdam, in Zusammenarbeit mit
N-V-O Nuyken von Oefele Architekten BDA, DE-München

Fotos: Ossip van Duivenbode, NL-Rotterdam | Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet

Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst, DE-München